



uni-info

pressestelle der universität oldenburg
2900 oldenburg · postfach 943
telefon (04 41) 5 10 65 / 5 10 66

19. Juni **16/74**

Roman Ritter

Roman Ritter verunglückte vergangenen Samstag bei einer Bergtour in den Hochalpen tödlich.

Geboren 1935, aufgewachsen in einer kleinen industrialisierten katholischen Landgemeinde im Norden Bayerns, erlebte Roman die Begrenztheit einer Zwerqschulbildung und die Härte der normalen Arbeitersozialisation am eigenen Leibe. Mit siebzehn brach er aus, ging zur Fremdenlegion, rannte im Indochina-Krieg um sein Leben, desertierte im Suez-Kanal, kehrte zurück.

Im Akkord mauerte er Wände, wurde für ein halbes Jahr berufskrank geschrieben, schaffte Geld heran als fliegender Händler für Staubsauger. Seine wirklichen Fähigkeiten wurden von einem seiner Kunden entdeckt, der – Dozent an einer hessischen Bauakademie – Roman auf die Fachhochschulreife vorbereitete: nach dreijähriger Ausbildung war er graduierter Bauingenieur.

Mittlerweile verheiratet (1959), arbeitete er auf dem Bau. Dann gründete er mit anderen ein Bauunternehmen, auf sozialistischer, genossenschaftlicher Basis, wie sie meinten. Sie überlegten, wie die Konkurrenz unter den Arbeitern abzuschaffen sei und leisteten doch nur Hilfe in Einzelfällen – mit Witz nutzten sie dabei die Lücken des Systems aus, um sich über Wasser zu halten.

Die Kinder der Familie, insgesamt vier, wurden von seiner Frau aufgezogen. Roman arbeitete in Baukolonnen im Lande und bereitete sich in seiner Freizeit erfolgreich auf das Abitur vor.

Sein Interesse am Menschen brachte ihn

zum Studium der Politikwissenschaft. Er wollte das alles an "Wissen" nachholen, was das Ausbildungssystem ihm und seinesgleichen vorenthalten hatte. Er studierte in Freiburg, Westberlin und dann wieder in Freiburg die bürgerliche Politikwissenschaft – soweit ihm seine Ingeieurstätigkeit Zeit dazu ließ – und schloß sein Studium mit dem Magister ab. Am 1. Juni 1971 begann er mit seiner Tätigkeit als Planer beim Gründungsausschuß in Oldenburg – eigentlich hatte er wegen der Bergsteigerei nach Süddeutschland gewollt –, wo er insbesondere aktiv wurde für die Integration der Fachhochschule in eine Gesamthochschule. Die GHS kam nicht zustande und entsprechend schwierig gestaltete sich sein Arbeitsverhältnis. Voll konzentrieren konnte er sich dagegen auf die wachsenden Aufgaben der gewerkschaftlichen Interessenvertretung im Bereich der Mitarbeiter. So wurde er Mitbegründer der ÖTV, war von Juli 72 im Personalrat der Uni, bis zum Februar dieses Jahres dessen Vorsitzender. Er arbeitete seit Jahresbeginn im Vorstand der Konferenz wissenschaftlicher Mitarbeiter (KW) mit und gehört dem Konzil der Universität an.

Was an Roman Ritter Klasse war, das war seine Offenheit, Ehrlichkeit, Hilfsbereitschaft, Uneigennützigkeit und Geradlinigkeit, was ihm in vieler Hinsicht natürlich auch zu schaffen machte.

wenn zwar aus den Umständen, die zu seinem Tode führten, nichts zu lernen ist, so doch aus den Umständen seines "Aufstieges":

Die Universität sollte in Lehre und Forschung und in der Beeinflussung der entsprechenden Gesetzgebungsverfahren mit dazu beitragen, daß solch ein kräfteverzehrender "zweiter Bildungsweg" für die breiten Bevölkerungsschichten bald der Vergangenheit angehört, wie ihn Roman Ritter über annähernd zehn Jahre durchlaufen mußte. G. Weghorn

Stellungnahmen zur GO

Zur – inzwischen genehmigten – GO der Uni Oldenburg liegen bislang Stellungnahmen des SHB, des MSB Spartakus und des BdWi vor. Wie bereits im uni-info 14/74 angekündigt, veröffentlichen wir Auszüge daraus:

Auszug aus der Erklärung des MSB Spartakus:

"Der MSB Spartakus hat den Entwurf der GO, wie er vom GA erarbeitet und verabschiedet wurde, begrüßt. Diese positive Stellungnahme bezog sich auf den im ganzen fortschrittlichen Charakter der GO, auch wenn einige Bestimmungen, etwa in der Frage der Mitbestimmung, weder den Forderungen der Studentenschaft noch denen des DGB entsprachen. (...)

Um die Probleme der Projekte und der berufspraktischen Anteile am Studienbetrieb zu diskutieren, die sich im SS 74 ergeben haben, lädt das Plenum der Kontaktlehrer ein zu einer öffentlichen Diskussion am Freitag, 21. Juni 15.00 Uhr, Hörsaal B.

Wesentliche Diskussionspunkte werden sein: Die Integration der berufspraktischen Anteile in die inhaltliche Arbeit im Projekt; Vorbereitung der berufspraktischen Anteile für die Erkundung im September 74; Perspektiven für die Projektarbeit im WS 74/75.

Wenn wir dennoch jetzt diesem GO-Entwurf zustimmen, geschieht das aus der Einsicht, daß hier viele Regelungen verankert sind, z.B., was die Frage der verfaßten Studentenschaft angeht, die in der augenblicklichen hochschulpolitischen Situation in der BRD, besonders vor dem Hintergrund des HRG, nicht selbstverständlich sind, und deren Genehmigung wichtige Voraussetzungen für den weiteren Kampf für eine demokratische Hochschule im Interesse der Arbeiterklasse, der Schüler, Studenten und Lehrlinge schaffen."

Fortsetzung Rückseite

Impressum:

Das uni-info wird herausgegeben von der Presse- und Informationsstelle der Universität Oldenburg
Mitarbeiter: Wilfried Becker, Ulrich Höfner (verantwortlich), Wolfgang Hunneschagen, Jan Kochanowski
Raum A 102, Telefon (intern) 270
Druck im Druckzentrum der Universität Oldenburg

Sämtliche mit Namen gezeichneten Beiträge geben die persönliche Meinung des Verfassers wieder

Auszug aus der Erklärung des SHB:

"Der Sozialistische Hochschulbund (SHB) stellt fest, daß die Änderungen an der Grundordnung, die das niedersächsische Kultusministerium der Universität und dem Konzil aufzwingt, z.T. einschneidenden Charakter haben und weit über die "reine Rechtsaufsicht" hinausgehen. Sie werden erhebliche Konsequenzen für den Forschungs- und Lehrbetrieb sowie die Entwicklung der Universität insgesamt haben. So etwa der Verzicht auf eine eindeutige Aussage zur Struktur der angestrebten integrierten Gesamthochschule, die Einschränkung des Nichtabiturientenkurses und die Regelung der Drittmittelforschung.

Gleichwohl vertritt der Sozialistische Hochschulbund (SHB) die Ansicht, daß in dieser Grundordnung, wie sie heute dem Konzil zur erneuten Verabschiedung vorliegt, wichtige Bestimmungen und Festlegungen sind, die Ansatzpunkte für eine fortschrittliche Hochschulpolitik bieten.

So die Bestimmungen zur Studienreform, die Möglichkeiten schaffen, die Studienreform im Hinblick auf gesellschaftliche Bedürfnisse voranzutreiben und endlich auch an Inhalten festzumachen. (...)

Die Durchsetzung der verfaßten Studentenschaft ist eine klare Absage an reaktionäre Kräfte in den Staatsbürokratien und den Hochschulen, vor allem auch den RCDS, die seit langem versuchen, die verfaßte Studentenschaft zu zerschlagen. (...)"

Auszug aus der Stellungnahme des BdWi:

"(...) Die Mitarbeit von BdWi - Mitgliedern im GO-Ausschuß war bestimmt von dem Bemühen, einige wesentliche Teile, die einer fortschrittlichen Universität dienen können, zu erhalten. Andere Teile sind durch Selbstverpflichtung der Universität zu einer Aufgabe geworden, an deren Erfüllung sich die Sektion Oldenburg des Bundes demokratischer Wissenschaftler mit ihrer Arbeit beteiligen wird.

Unser Ziel, die in der Vorbemerkung zur Grundordnung aufgeführten Grundsätze für eine demokratische Hochschule satzungsmäßig zu verankern, konnten wir nicht erreichen. Wir wurden und werden behindert durch restriktive Auslegungen der Bundes- und Landesgesetze und des BVerfG - Urteils vom 29. Mai 1973 zum niedersächsischen Vorschaltgesetz. Diesen Auslegungen und den dahinterstehenden antidemokratischen Rechtspositionen gilt unser politischer Kampf, den wir bundesweit gemeinsam mit anderen demokratischen Kräften führen und weiterhin führen werden."

Satzung der Studentenschaft - AStA umbesetzt

Der Studentenrat verabschiedete auf einer a.o. SR - Sitzung am 12.6.74 in 3. Lesung die Satzung der Studentenschaft der Uni Oldenburg. Diese Satzung muß in Zusammenhang mit der verabschiedeten GO gesehen werden, sichert sie doch das politische Mandat der verfaßten Studentenschaft ab. Die Satzung wurde einstimmig verabschiedet, allerdings betonten die Vertreter des RCDS im Anschluß an die Abstimmung ihre Bedenken gegen die Verankerung des politischen Mandats in der Satzung.

Inge Knutz (SHB) als Referentin für Fachschaften und Werner Georgi (SHB) als AStA - Sprecher scheiden aus Studiengründen aus dem AStA aus. Von Vertretern des SHB und des MSB wurde die AStA - Arbeit gewürdigt; Rosen und Rotwein waren Dank für konsequente Fachschaftsarbeit im Interesse der Studenten und insbesondere das große Engagement für die von der faschistischen Junta verfolgte Chile Flüchtlinge. Als Mitglied des Vorstandes der Chile-Hilfe e.V. wird Werner Georgi diese Arbeit fortführen.

Die neue AStA - Besetzung:

AStA - Sprecherin ist Barbara Hübner (SHB), bisherige Referentin für Hochschulpolitik, Diplomstudentin, 8. Sem., 1. Lehrprüfung, Mitglied des Heimratsvorstandes des Studentenwohnheims. Das Referat Hochschulpolitik übernimmt Wilfried Becker (SHB), 29 Jahre, 4. Sem., ehem. Vorstandsmitglied des SHB, FA - Sprecher Politik.

Das Referat Fachschaften besetzt Ebba van Ohlen - Kruse, 2. Sem., Anglistik und Politik, 19 Jahre, Mitglied der GEW wb

Personalien

- Jörn Behnen, bisher Planer in der Abteilung VI "Planung und Statistik" mit dem Schwerpunkt Hochschulentwicklungsplanung wurde zum Akademischen Rat, Arbeitsgebiet "Methodik der Raumplanung" ernannt.
- Luise Corti ist seit dem 29.5.74 wissenschaftliche Assistentin für das Fach Biophysik mit dem Schwerpunkt Molekularbiologie.
- Rainer Eckhard Fabian, bisher wiss. Ass. in Vechta, ist zum Akad. Rat für Soziologie ernannt worden.
- Peter Gorny wurde zum Wiss. Rat und Professor für "Angew. Informatik" ernannt.
- Claus Heidemann, bisher wiss. Rat und Prof. in Karlsruhe, hat einen Ruf auf die H4-Stelle "Stadtplanung" erhalten.

CHILE-HILFE

Der Verein Chile - Hilfe e.V. hat auf seiner ersten Vollversammlung und auf seiner Gründungsversammlung am 17.6. eine Satzung verabschiedet, die eine Grundlage für die Arbeit des Vereins sein wird. In den Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Ossorio - Cappella
Werner Georgi (Stellvertreter)
Ulrich Bernath (Schriftführer)

In den erweiterten Vorstand wurden gewählt: Prof. Dr. Rainer Krüger
Rolf Pannemann (Kassenwart)

Noch in dieser Woche wird der Vorstand des Vereins alle bisher vorhandenen Materialien an die Hochschulangehörigen verteilen. Er wird alle Hochschulangehörigen auffordern, diesem Verein beizutreten. Die Mitgliedsbeiträge des Vereins, der sich für verfolgte chilenische Hochschullehrer und Studenten einsetzen wird, sollen in der Regel ein Prozent der Bezüge betragen. Studenten bezahlen monatlich DM 2,- wg

Anmeldungen für Lehrveranstaltungen

In einem Formular der Verwaltung - verantwortlich J.v. Maydell - befinden sich folgende allgemeine Hinweise:

1. Die Anmeldung der Lehrveranstaltungen muß bis zum 20.6. in der Geschäftsstelle des Fachbereiches eingegangen sein.
2. Der Fachbereich muß in der Zeit vom 20. - 25.6. über die Anmeldung der Lehrveranstaltungen befinden.
3. Die Anmeldung des Fachbereiches muß bis zum 25.6. bei Karin Gerken in Raum 102, Bauteil A, eingegangen sein.
4. Mittwochnachmittag ist veranstaltungsfrei.
5. Projektveranstaltungen können nur Donnerstagnachmittag und freitags stattfinden.

- Kurt Henseler, Wenden, hat einen Ruf auf die H4-Stelle "Didaktik der Technologie" erhalten.
- Ernst Hinrichs, Göttingen, erhielt einen Ruf auf die H4-Stelle "Geschichte der frühen Neuzeit"
- Alexander Krafft, bisher Regensburg, hat einen Ruf auf H4-Bildungsfor-schung und Bildungsplanung erhalten.
- Rolf Schmiederer, Gießen, hat den Ruf auf H4-Didaktik der Sozialkunde angenommen und zum 1.7.74 einen Verwaltungsauftrag für diese Stelle.
- Eberhard Schoenfeldt, bisher Professor an der GH Kassel, hat nach Absage des Erstplazierten einen Ruf auf H4-Theorie der beruflichen Bildung erhalten.
- Dieter Sterzel, bisher Hannover, jetzt auf H4 - Verwaltungsrecht, wurde zum stellvertretenden Vorsitzenden des Fachbereiches III gewählt.